2. Südbezirk (Kompastor Harloff, Turnst. 14): Bahnhofst. 14—60 Behnst., Carolinenst., Catharinenst., Feldst., Funkst., Heiligengeistkirchhof, Königst. 149—217 u. 142 bis 288, Lesser's Passage, Marktst. (Südseite) 1—77, Mathildenst., Mörkenst. von 36 u. 47 an aufwärts bis zur Marktstraße, kl. Mühlenst. 83—139 u. 78—96, Palmaille Südseite ganz, Nordseite 2—90, Rodenhof, Röperst., Rolandst. (Ostseite) 1—41, Sandberg (ausgenommen die ungeraden Nummern 1—11, welche zu Ottensen gehören), Schmidt's Passage, Van der Smissen's Allee von der Carolinenst. bis zur Palmaille, Sonninst., Teichst., Turnst., gr. Westerst., kl. Westerst. 3—13 u. 2—24.

Die Abhaltung der regelmäßigen Gottesdienste wechselt nach der im Sommer 1899 beschlossenen und vom Königl. Konsistorium am 30. Juni 1899 bestätigten Neuordnung regelmäßig zwischen den beiden Geistlichen.

Gebühren für kirchliche Amtshandlungen wie bei der Hauptkirche.

Die **evangelisch-lutherische Heiligengeistkirche,** Adolphstraße 145, gehört zum gräfl. Reventlow'schen Armenistift. Dieselbe wurde am 24. Oktober 1883 eingeweiht. Dem Gottesdienste dürfen neben den Stiftsinsassen auch andere Mitglieder der Altonaer Stadtgemeinde beiwohnen. Nachdem die Verwaltung der Stelle mit der der Helenenstiftskapelle verbunden ist, werden alle 14 Tage Sonntags morgens 10 Uhr Gottesdienste gehalten, außerdem an den zweiten Festtagen, am Gründonnerstag, Himmelfahrtstag und Neujahrstag. In den Wochen, in denen am Sonntag nicht gepredigt wird, findet am Montag 4 Uhr ein Wochengottesdienst statt.

Evangelisch-lutherische Ottensener Kirchengemeinde. In Ottensen stand früher eine Kapelle, die eine Filiale der Hamburger Petrikirche bildete. Seit 1548 war hier ein eigenes Kirchspiel, zu welchem auch Altona gehörte, bis daselbst 1649 eine eigene Kirche erbaut wurde. Nur ein Teil Altonas, der später auf Ottensener Dorfländereien erbaut wurde, blieb beim Kirchspiel Ottensen. Die gegenwärtige Kirche, **Christianskirche** genannt, ist 1735 erbaut und am 20. Juli 1738 eingeweiht. Sie ist zu verschiedenen Malen wesentlich repariert und ist jetzt zwar nur ein einfaches, aber doch im Innern geschmackvoll eingerichtetes Kirchengebäude, das als bemerkenswerten Schmuck vier gemalte Fenster im Altarraum enthält, ein Geschenk im Werte von 15 000 *M.* von Herrn Johannes Baur und Frau. Seit 1871 ist die Kirche durch eine Gedenktafel an die 1848/50 aus dem Kirchspiel Ottensen Gefallenen geschmückt. Zufolge eines Königl. Reskripts vom 13. August 1751 ist die Ottensener Kirche für die zweite Altonaische Stadt- und Pfarrkirche erklärt.

Im Sommer 1886 wurde am Ostende der Kirche eine neue Sakristei angebaut. Eine fernere Renovation des Innern fand im Jahre 1894 statt.

Nachdem im Sommer 1898 die alte Glocke gesprungen war, wurde mit dem Magistrat vereinbart, daß für das sogen. Stuhlmann'sche Legat ein teilweiser Umbau des Turmes vorgenommen, und auch ein neues Geläute und eine neue Kirchenuhr angeschafft werden sollte. Die Gesamtkosten betragen 29 080 *M.* Die Reparatur des Turmes ist von Architekt Petersen ausgeführt worden. Die drei Glocken mit den Tönen b, f, g alter Wiener Stimmung und einem Gewicht von resp. 2248½, 839 und 619 Kilo, sind geliefert von der Bochumer Gußstahlfabrik. — Am 10. November 1903 wurde rechts vom Eingang im Westen der Kirche eine Gedenktafel für den Herzog von Braunschweig Carl Wilhelm Ferdinand errichtet, welcher, in der Schlacht bei Jena und Auerstädt verwundet, am 10. November 1806 in Ottensen gestorben war und vom 24. Nov. 1806 bis zum 6. Nov. 1819 in der Ottensener Kirche geruht hatte.

Im Laufe des Jahres 1894 ist von den Gemeindekörperschaften beschlossen worden, für den Nordbezirk der Gemeinde eine eigene Kirche zu bauen, wofür das Königl. Konsistorium eine Beihilfe von 10 000 *M.* bewilligt hat. Gegen Umtausch eines Landstückes und Zahlung einer Summe von 15 000 *M.* ist von der Stadt Altona für die neue Kirche und die Pastorate ein Grundstück am Hohenzollernring gewonnen worden. Nachdem der Bauplan in beschränkter Konkurrenz ausgeschrieben, wurde unter den eingegangenen sechs Entwürfen demjenigen des Architekten Fernando Lorenzen zu Hamburg der erste Preis zuerkannt. Es wurde beschlossen, danach den Bau der Kirche für 180 000 *M.* auszuführen. Am 10. Mai 1897 ist der Grundstein gelegt worden. Für den Ausbau der Kirche hat das Unterstützungs-Institut ein unverzinsliches Darlehn von 50 000 *M.* gewährt. Dasselbe ist in 25 Jahren rückzahlbar. Der neuen Kirche ist der Name **Kreuzkirche** beigelegt worden. Die Gesamtkosten der Kirche belaufen sich inkl. der Geschenke auf ca. 251 000 *M.* Die Grundform dieser Kirche entspricht der Gestalt eines griechischen Kreuzes. Die Kirche faßt 850 feste Sitzplätze. Die feierliche Einweihung der Kirche fand am 22. November 1898 durch Generalsuperintendent Ruperti statt. Der Bau eines Pastorats für diese Kirche ist am 1. Mai 1897 beendigt worden. Die Baukosten dafür betrugen rund 47 000 *M.* (Näheres über Bau und Ausschmückung der Kreuzkirche siehe Adreßbuch 1899 u. 1900.)

Mittelst gerichtlicher Insinuation vom 25. August 1899 errichtete der Kaufmann C. H. v. Donner in Oevelgönne in hochherziger Weise für die Kirchengemeinde Ottensen eine Stiftung, nach welcher er derselben in Othmarschen eine Kirche nebst umliegendem Grundstück, ein Pastorat und zur Dotation des Pastoramts ein Kapital von 100 000 *M.* schenkte. Nach den weiteren Bestimmungen dieser Stiftung eignet Herrn v. Donner und seiner männlichen Descendenz das Patronatrecht über die Kirche mit dem Recht der Präsentation für die Pfarrstelle, sowie ein Kirchenstuhl in der Kirche. Am 5. Juni 1900 fand die Einweihung der neuen Kirche durch den Generalsuperintendenten D. Walkroth statt. Die Kirche in Othmarschen ist belegen an der Margarethenstraße, trägt den Namen Christuskirche und ist erbaut nach dem Entwurf und unter der Leitung des Architekten Petersen daselbst. (Ausführliche Mittheilungen über Bau, Einrichtung und Ausstattung der Kirche siehe Adreßbuch 1901.)

Auf Grund der Beschlüsse der Gemeindeorgane ist mittelst Urkunde vom 30. Oktober und 6. November 1903 eine fünfte Pfarrstelle errichtet worden; diese Urkunde ist mit dem 1. April 1904 in Kraft getreten. Durch Beschluß der Gemeindeorgane wurde zum 1. April ein Hülfsgeistlicher angestellt, welcher seine Wohnung hat in der Donnerstiftung Bethel und in der Christianskirche zweimal monatlich predigt, im Uebrigen einen eigenen Pfarrbezirk verwaltet.

Der Ottensener Kirchengemeinde gehören drei **Kirchhöfe:**

1. Der alte Kirchhof mit den von der Kirche unterhaltenen Gräbern von Klopstock und Lawaetz. Derselbe dient nur noch zur Beerdigung in Erbbegräbnissen. Neben dem allbekannten Grabe des „Messias"-Sängers Klopstock, welches von einer sehr schönen Linde überdacht wird und an welchem am 14. März 1903 der hundertjährige Todestag Klopstocks in feierlicher Weise unter zahlreicher Beteiligung begangen wurde, befindet sich auch das Grab des Dichters Schmidt von Lübeck. Die Unterhaltung verschiedener Gräber auf diesem Kirchhof hat die Kirche gegen bestimmte Stiftungen für immer übernommen. Die Besichtigung des gleichfalls von der Kirche zu unterhaltenden, in der Kirche selbst befindlichen Culemannschen Erbbegräbnisses findet alljährlich am 28. Juli unter bestimmt vorgeschriebenen Feierlichkeiten statt.

2. Der Kirchhof an der Moltkestraße, am 8. Novbr. 1860 eingeweiht, mit sehenswerthen Grabmälern und einem Mausoleum der Familie Donner geschmückt. Zur Vergrößerung dieses Kirchhofs wurde mit Ministerial-Genehmigung 1879 ein Areal von 9609 qm von dem angrenzenden, dem Hofbesitzer Winter gehörenden Königskamp für 50 000 *M.* angekauft. Die Einweihung dieses dem Kirchhof hinzugefügten Grundstücks hat am 26. Sept. 1880 stattgefunden.

3. Der Kirchhof in der Bahrenfelder Gemarkung, 7 ha 95 ar 23 qm (968 330 □-Fuß) groß, 1887 für 96 833 *M.* von den Ländereien des Th. Gayen in Bahrenfeld angekauft. Eingeweiht ist derselbe am 5. April 1889.

Für die sechs Prediger ist von dem Königl. Konsistorium eine Geschäftsordnung erlassen worden, nach welcher die Gottesdienste und sonstigen Amtsverrichtungen in der Christianskirche von den Pastoren des Süd- und Ostbezirks I und II, diejenigen in der Kreuzkirche von dem Pastor des Nordbezirks und des Nordostbezirks, in der Christuskirche von dem Pastor des Westbezirks abgehalten werden. Die sonntäglichen Gottesdienste in der Christianskirche wechseln unter den beiden Pastoren wöchentlich, die Festgottesdienste alljährlich in passender Reihenfolge, zweimal im Monat hält der Hülfsgeistliche die Abendpredigt. Die Konfirmationen finden statt, in der Christianskirche an den Sonntagen Lätare, Judica und Palmarum, in der Kreuzkirche am Vormittage und Nachmittage unter den Geistlichen abwechselnd, in der Christuskirche am Sonntag Palmarum. Jedem der sechs Pastoren ist ein besonderer pfarramtlicher Geschäftsbezirk zur Verrichtung der in denselben vorkommenden Amtshandlungen zugeteilt. Die Gebühren für kirchliche Amtshandlungen wie bei der Hauptkirche.

Der Südbezirk (z. Zt. Pastor Kähler) umfaßt folgende Straßen: Altona: Bahnhofst. 1—25 und 2—12, Elbberg, gr. Elbst. 85—167 und 146—274, Am Kaiserplatz, Kaiserst., Kaist., Klopstockst., Königst. 219—291 (Südseite), Palmaille 92—136 (Nordseite), Quäckerberg, Sandberg 1—11, v. d. Smissens Allee 2—8 (Ostseite — zwischen Gr. Elb- und Karolinenst.); Oevelgönne: Straße Oevelgönne, Flottbeker Chaussee 153—159a, 183—185 u. 187b, Schulberg; Ottensen: Arnemannst., Arnoldst., Bahrenfelderst. 1—37 und 2—48, Boninst., Braunschweigerst., gr. Brunnenst. 1—19 und 2—34, Carl-Theodorst., Eggers Allee, Am Felde 1—35 und 2—54, Fischer's Allee 1—7 und 2—20, Flottbeker Chaussee 1—139 und 2—148, Heuberg, Hohenzollernring bis Tresckow-Allee, Holländ. Reihe, Bei der Kirche, Kirchenwiete, Lobuschst., Lüdemannsweg, Mansteinst., Ottensener Marktplatz, Moltkest. 1—11 und weiter bis einschl. Rolandsmühle und 2—50 und weiter bis Othmarschener Grenze, Neumühlen, Neumühlener Kirchenweg, Ohlendorff's Allee, Philosophenweg 1—27 und 2—20, Rainville-Terrasse, Rolandsmühle, Rothest. 1—23 und 2—36, Sophienst., Winterst.

Der Ostbezirk I (z. Zt. Pastor Petersen) umfaßt: Ottensen: Bahnhof, Bahrenfelderst. 39—163 und 50—202, Bismarckst., Am Born, 1. Bornst., gr. Brunnenst. 36—76 und 21—47, kl. Brunnenst., Claust., Donnerst., Eulenst., Am Felde 37—103 und 56—150, Fischers Allee 35—63 und 36—58, Hörmannst., Goebenst., Kronprinzenplatz, Kronprinzenst., Papenst., Am Pflug, gr. Rabenst. 1—21 und 2—20, kl. Rabenst., gr. Rainst., kl. Rainst., Bei der Reitbahn, Rothest. 75—119 u. 38—106, Scheel-Plessenst., Tresckow-Platz 2—10 (Nordseite), Tresckow-Platz 1—7 (Südseite).

Der Ostbezirk II (z. Zt. Pastor Wulf) umfaßt: Ottensen: große Carlst., kl. Carlst., Hohenesch, Taubenst., Am Sood, Schulstr.

Der Nordbezirk (z. Zt. Pastor Meifort) umfaßt: Adickesst., Bahnhof Bahrenfeld, Bahrenfelder Chaussee 1—57 u. 2—42, Bahrenfelder Kirchenweg 1—49 u. Nr. 2 und weiter bis Lortzingst., Bahrenfelder Steindamm — die ungeraden und geraden Nummern zwischen Rackertwiete und Bahrenfelder Chaussee (z. Zt. 181 und 56—180), Brahmsst. (der im Fabrikbezirk bei Bahrenfeld liegende Teil), Bornkampweg, 2. Bornst., gr. Brunnenst. 49—111 und weiter bis Ende und 78—156, Erdmannst., Exerzierplatz, Fischer's Allee 65—95 und 60—86, Friedens-Allee, Friedhofst., Gaßst., Glashüttenst., Glückst., Gurlittst., Händelst., Hohenzollernring (von Tresckow-Allee bis Ende), Hohes Feld, Holstentwiete, Kreuzweg (zwischen Eisenbahn und Bornkampweg), Lortzingst., Moortwiete, Mozartst. 1—17 und weiter bis Lortzingst., und 2—36, Rackertwiete (zwischen Kreuzweg u. Friedhofst.), Roonst., Sandtwiete, Schleswigerst., Schuberlst., Schützenst. (zwischen Kreuzweg und Friedhofst., z. Zt. 243 u. 180), Sternst., v. d. Tannst., Tresckow-Allee, Weberst.

Der Westbezirk (z. Zt. Pastor Schröder) umfaßt: Bahrenfeld, Augustenhöh, Bei der schönen Aussicht, Bahnhof Othmarschen, Bahrenfelder Chaussee 59—141 u. 44—160, Bahrenfelder Kirchenweg 51—91 und die geraden Nummern (z. Zt. 36—42) zwischen Lortzingst. u. Wagnerst., Baurst., Beethovenst., Bellmannst., Beselerplatz, Beselerst., Bogenst., Burgst., Eidelstedter